

von Horst Bürkle. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1970. 216 Seiten. Leinen DM 28, —.

In zunehmendem Maße beschäftigen sich indische Christen mit der „Hindu-Renaissance“. Der Grund ist wohl nicht nur der, daß die Vertreter dieser Renaissance ihre Werke meist in Englisch verfaßten, sondern wohl auch die inhaltliche Relevanz: die indischen Christen fühlen sich von der Thematik angesprochen und zu einer Antwort aufgerufen. Viele Ideen der Hindu-Reformer des 19. und 20. Jahrhunderts wurden durch die Begegnung mit westlichen Vertretern des Christentums angeregt. Erstaunlich oft stand im Mittelpunkt dieser Leute die Person und Lehre Christi. So behandelt Dr. S. J. Samartha, derzeit im Sekretariat für Mission und Evangelisation beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf tätig, eine sehr wesentliche und zentrale Thematik, wenn er versucht, die Christologie der Hindu-Reformer herauszuarbeiten, und sie als Entwurf für eine christliche indische Christologie verwendet. Nach einer Einleitung, in der er sich mit dem Wiederaufleben der Religionen in einer säkularisierten Welt auseinandersetzt, behandelt S. Samartha Raja Ram Mohan Roy („Jesus Christus, der Führer zu Frieden und Glück“), die Ramakrishna-Bewegung („Jesus Christus, der große Advaitin“), Mahatma Gandhi („Jesus Christus, der ideale Satyagrahi“) und S. Radhakrishnan („Jesus Christus — einer unter vielen“).

„Von der Antwort zur Hingabe“ ist das Kapitel überschrieben, in dem sich S. mit den bisherigen Ansätzen einer Christologie in Indien (von Seiten der Hindus und der Christen) kritisch und konstruktiv auseinandersetzt. In den zwei Schlußkapiteln („Voraussetzungen für eine Christologie in Indien“ und „Auf dem Wege zu einer Christologie im heutigen Indien“) stellt S. heraus, wie er sich persönlich eine indische Christologie vorstellt. Er baut seine Chri-

stologie auf einer christlichen Interpretation von Advaita auf und gibt sicher der Christologie auch im Westen damit Anregungen.

Horst Bürkle zieht in seinem eingehenden Vorwort die Verbindungslinien von S.'s Buch zur Lage der heutigen Theologie und erhellt damit die Aktualität und Bedeutung dieses sehr informativen und gut geschriebenen Werkes.

Klaus Klostermaier

BIBEL

The New English Bible. With the Apokrypha. Oxford University Press / Cambridge University Press 1970. 1166/275/336 Seiten. Leinen 35s net (ohne Apokryphen 30s net).

Nicht nur im englischen Sprachraum hat man auf die Fertigstellung der New English Bible gewartet, deren neutestamentlicher Teil sich seit Jahren bewährt hat und die man insgesamt wohl als ökumenische Pionierleistung ansprechen kann. Mit Freude liest man die sprachlich flüssige, fachlich stets zuverlässige Übersetzung, die sich für alle diejenigen, die bei ökumenischen Konferenzen oder sonstigen internationalen Veranstaltungen englischsprachige Gottesdienste zu veranstalten haben, ganz sicher als große Hilfe erweisen wird.

Otmar Schulz

Johan N. Negenman, Großer Bildatlas zur Bibel. Deutsche Bearbeitung von Claus Rietzschel unter Mitarbeit von Peter Weigandt, mit einem Vorwort von Otto Kaiser. Aus dem Niederländischen von G. Timmer. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1969. 200 Seiten mit über 200 farbigen und schwarzweißen Fotos, Karten, Skizzen und Übersichtstafeln. Leinen DM 48,—.